

Tatütata



Eine Zeitung von der Jugendfeuerwehr
für die Jugendfeuerwehr

1993

Ausgabe 3

Erscheint
jährlich



**Ohne uns läuft
nichts !**

**JUGENDARBEIT
IN DER FEUERWEHR**



WIR

die Ehrenamtlichen



Termine 1993

- 27. März 9. Tag des Umweltschutzes
- 8. Mai Kreisentscheid für Bezirk in Zernien
- 15. Mai Samtgemeindewettbewerbe Dannenberg in Langendorf
- 15. Mai Samtgemeindewettkämpfe Clenze in Püggen
- 23. Mai Bezirksentscheid in Suderburg
- 5. Juni Samtgemeindewettkämpfe Lüchow in Großwitzetze
- 6. Juni Landeswettbewerb Niedersachsen in Stadthagen
- 11. – 13. Juni Tag der Niedersachsen in Emden
- 12. Juni Samtgemeindewettkämpfe Hitzacker in Schutschur
- 13. Juni Samtgemeindewettkämpfe Gartow in Holtorf
- 17. – 20. Juni 125 Jahre LFV Niedersachsen in Hannover
- 17. – 20. Juni Zeltlager Samtgemeinde Clenze
- 18. Juni Delegiertenversammlung JF in Hannover
- 20. – 27. Juni 3. Bezirkszeltlager in Luhmühlen, RegBez Lbg
- 26. Juni Leistungsspangenaufnahme in Luhmühlen
- 28. Juli – 1. August Zeltlager Samtgemeinde Dannenberg
- 28. – 29. August Kreisfeuerwehrtag in Lüchow
- 16. – 26. September Branschutwoche
- 15. – 17. Oktober Einstiegslehrgang JF-Warte in Wittfelzen
- 22. – 24. Oktober Einstiegslehrgang JF-Warte in Wittfelzen

In eigener Sache

Wieder einmal geschafft. Endlich — das Jahr ist um. Vielleicht aber auch die Frage danach, wo denn nun dieses Jahr hin ist. Was hätte man noch alles tun können, wenn...

Klar, daß uns diese Arbeit wieder auf Trapp gehalten hat. Aber, und machen wir uns hier doch nichts vor, es läuft doch nur dann optimal, wenn man auch aktiv ist, wenn man powert.

Um Jugendarbeit so attraktiv zu machen, in einer Zeit wo die Konkurrenz nur so bei Fuß steht, daß Jugendliche überhaupt kommen und wenn sie dabei sind, nicht das Interesse verlieren, das bedeutet Zeit, Aufwand, Weiterbildung, Mühen, Ärger, Frust aber auch Spaß und Freude, Erlebnis, Selbstbestätigung, Erfolg.

Wenn man aber beobachten muß, wie die Verwaltung, wobei diese doch angeblich vereinfacht worden ist, immer stärkeren Einfluß nimmt, Energie unnötig bindet, wenn die Sorge um den Arbeitsplatz, die mangelhafte Lösung im Bereich der Sonderurlaubsregelung Platz greift, vermehrt dazu zwingt, daß neben der schon aufwendigen Umsetzung der Jugendarbeit in unseren Reihen, auch der eigene Erholungsurlaub verstärkt miteinbezogen werden muß, was ja in der Konsequenz bedeutet, daß dafür, für das ehrenamtliche Engagement, auch noch die Familie „gestraft“ wird, man auf Einkünfte verzichten muß, dann, ja dann, und wer will das jemanden verdenken, dann hat die Ehrenamtlichkeit ihre Grenzen.

Damit soll nicht gesagt werden, daß Feuerwehrarbeit bezahlt werden soll, nein, diese muß ehrenamtlich bleiben, einfach deshalb, weil sich mit der Ableistung dieser ehrenamtlichen Tätigkeit doch auch noch etwas mehr verbindet, als der bloße Feuerwehrdienst.

Doch wer diese verantwortliche Arbeit leistet, unabhängig davon ob in der Einsatzleitung oder in der Jugendarbeit, darf dafür nicht zusätzlich „bestraft“ werden. Und wenn man diese Arbeit, den Einsatzdienst und die Jugendarbeit korrekt, gewissenhaft, gut ausgebildet usw. vollführen will, dann muß klar sein, daß dies auch finanziellen Aufwand bedeutet.

Der Wegfall der Monopolversicherung wird einigen Verdruß bringen, komische Gedanken denken lassen. Für mich ist allerdings eines klar, wer glaubt, daß er bei der Feuerwehr sparen kann, keinen Ersatz leisten braucht für diesen Wegfall, der ist nur schlecht beraten sondern der dürfte recht bald erfahren, daß er diese Leistungen noch teurer zahlen muß. Er wird auch bald feststellen, daß er damit zu den „Totengräbern“ der Freiwilligen Feuerwehren werden wird und hierbei spreche ich noch gar nicht den gesellschaftspolitischen Verlust an, der damit einhergehen wird.

Auf ähnliche Weise wird es sich zutragen, wenn wir es versäumen, unsere ehrenamtlich Tätigen nicht besser zu stützen. Wenn wir es dazu kommen lassen, daß der Garant der Umsetzung einer vernünftigen und sinnvollen Jugendarbeit, vor der Tür stehen gelassen wird, nämlich der Ehrenamtliche.

So denke ich, daß es an der Zeit ist hierüber nicht nur nachzudenken, sondern zu handeln. Dies sind wir all denen schuldig, die sich für uns und unsere Ziele engagieren, die sich aufreiben für diese Gesellschaft.

Johann Kroboth



**JF Lüchow
stellt das neue
Feuerwehrhaus vor**

Wie die „Wenigsten“ wissen, hat die FF Lüchow ein neues Gerätehaus. Das alte Feuerwehrhaus entsprach nicht mehr den baulichen Bestimmungen.

Es besaß z. B. zu wenige Tore, so daß die Fahrzeuge hintereinander eingeparkt werden mußten. Im neuen Gerätehaus sind acht Boxen, für jedes Fahrzeug

eine. Außerdem findet man dort eine Werkstatt, einen Raum für die JF, einige Gruppenräume. In der Halle hängen Kabel von der Decke, die dazu dienen, daß man die Batterien und Druckluftanlagen der Einsatzfahrzeuge ständig aktiv hält. Dieses kleine Kunstwerk kostete einige Millionen, die aus mehreren Kassen flossen.

Kartoffelsonntag

Sina Grote, JF Schaafhausen war dabei.

Wie im vergangenen Jahr war auf dem Kreissparkassenparkplatz viel los! Schon am frühen Morgen hatten die Jugendwarte der Samtgemeinde Dannenberg zwei Kuchenzelte aneinandergereiht und einen Waffelstand aufgestellt. Jeder Jugendwart hatte aus seiner Jugendfeuer-

wehr sieben Torten mitgebracht, die nun im Kaffee- und Kuchenzelt für Feinschmecker bereitstanden. Auch nebenan, beim Waffelstand, standen schon Teig, heiße Früchte und Cola bereit. Gegen 16 Uhr waren die Torten und der letzte Waffelteig restlos aufgebraucht. Die Jugendwarte fingen nun an alles, was sie morgens aufgebaut hatten, wieder abzubauen.



Himm mit - steig zu

Ein Beitrag von Tanja Falkenberg und Stefan Beyer, JF Bösel.

Wir finden diese Aktion gut und wollten sie auch aktiv unterstützen. Also trafen wir uns mit den Organisatoren zur Eröffnung der Strecke, SG-Bürgermeister Jörg Janning war selbst vor Ort, auf dem Minimalparkplatz in Lüchow. Viele Menschen hatten sich dort nicht eingefunden. Wir von der JF Bösel fuhren anschließend mit unserem 15sitzigen Fahrrad von Jarmeln zum Dannenberger Markt-

platz und zurück; leider regnete es. Als wir dort angekommen waren, nahm man von uns erst kaum Notiz – weil die Reden der Politiker für den Veranstalter wohl wichtiger waren. Wir haben dann an der Eröffnungsfeier teilgenommen, wo unser Fahrrad natürlich Mittelpunkt war. Zum Abschluß der Veranstaltung sind wir dann wieder zurück geradelt, aber diesmal bei herrlichem Sonnenschein. Uns hat es Spaß gemacht und wir hoffen, daß diese Aktion auch den gewünschten Erfolg bringt.



Hannover 96 – Werder Bremen

Im Stadion mit dabei die JF Dannenberg.

Die Jugendgruppe der FF Dannenberg fuhr am 8. April mit zwei Bullis zum Pokalhalbfinalspiel nach Hannover. Wir kamen bis nach Celle, dort mußten wir einen Bulli zurücklassen. Die Blaulichter bauten wir vorsichtshalber ab und fuhren mit einem Privatauto weiter. Als wir in Hannover ankamen, ging die Parkplatzsuche los; zum Glück wurde man von Polizisten eingewiesen. Vor dem Stadion herrschte großes Gedränge. Natürlich mußten jetzt einige Leute auf Toilette, Fahnen kaufen und andere Dinge tun. Unser „Chef“ hatte Mühe, uns zusammen zu halten. Im Stadion war eine Riesenstimmung. Das kam gleich rüber, denn wir saßen unter dem

Fanblock und der Stehtribüne der Hannoveraner Fans. Es folgte ein spannendes Spiel, in dem sich der Außenseiter durchsetzte. Bremens Kicker blieb nach dem Schlußpfiff nur noch die Chance im Europapokal. In der laufenden Deutschen Bundesliga meisterschaft hatten sie auch nicht mehr viel zu bestellen. Das halbe Stadion sang nun „Berlin, Berlin – wir fahren nach Berlin. Und die Hannoveraner Kicker drehten noch eine Ehrenrunde, unter dem Jubel ihrer Fans und auch einem Teil des Bremer Anhangs. Es war inzwischen spät geworden und wir waren müde. Auf der Heimfahrt passierte nichts Besonderes, so daß wir nichts weiter berichten wollen über den ereignisreichen Tag, an den man sich sicher noch lange erinnern wird.

Unser O-marsch in Wildemann

von Kerstin und Thomas Lüh-
ring, JF Lütenthien. Die JF Lütenthien fuhr im Mai des vergan-
genen Jahres nach Wildemann,
der Ort liegt bei Hannover. Es war
unser erster Orie-marsch im Harz.
Nach zweieinhalbstündiger Fahrt
erreichten wir unser Ziel. Es war
noch sehr kalt, doch die sechs
aufregenden und lustigen Aufga-
ben, wir wurden übrigens in zwei
Gruppen aufgeteilt, ließen unsere
Gemüter und Glieder schnell
warm werden.

Mit Landkarte und einem Notiz-
zettel ging es auf die Marschrouten.
Die Strecke ging berg auf und
berg ab, bis die erste Station er-
reicht wurde. Dort sollte binnen
zwei Minuten ein Kartenhaus zu-
sammengebaut werden – und das
sollte dann auch noch zehn Minu-
ten Bestand haben, um 100 Punk-
te zu erzielen. An der zweiten Sta-

tion stauten sich bereits die Ju-
gendgruppen, als wir eintrafen.
Mit viel Geschick mußten per Ei-
mer Wassermengen auf eine
Waage gegossen werden, bis die-
se exakt ausgependelt war. Wei-
ter ging es mit dem Zielwerfen,
einen zersägten Baumstamm in
60 Sekunden zusammensetzen
und Kreuzstapel aufbauen. Die
schwierigste Aufgabe war zu-
gleich der letzte Test. In nur vier
Minuten sollte man mit zwei Ei-
mern durch einen Tunnel krie-
chen, die löchrigen Eimer mit
Wasser füllen und dann einige
Hindernisse überqueren, um
möglichst viel Nass ins Ziel zu
bringen. Müde und mit den ersten
Anzeichen von „Muskelkater“ je-
doch mit Urkunde sowie Pokal
ging es nach einigen vergnügten
Stunden Richtung Lütenthien.

O-Marsch in Dohren

Es marschierte Daniela und
Martin von der JF Prezelle mit.

Wir wurden von der Feuer-
wehr Dohren, daß liegt südlich
von Hamburg, zu einem Orien-
tierungsmarsch am 20. Septem-
ber 1992 eingeladen. Wir ent-
schlossen uns daran teilzuneh-
men und trafen dort zusammen
mit 42 weiteren Gruppen bei gu-
tem Wetter ein. Dieses beson-
ders gute Wetter war ein Grund
mit, daß wir die rund neun Kilo-
meter lange Strecke bereits
nach drei Stunden absolviert
hatten. Es gab während des
Marsches zehn Stationen mit
unterschiedlichsten Aufgaben,
z. B. auf eine Torwand schießen
oder Temperaturen schätzen
oder, oder...

Nach der Anstrengung konnte
man sich reichlich mit Bratwurst,
Pommes oder Kuchen stärken.
Nach einer dann doch sehr lan-
gen Wartezeit, die meisten ver-
brachten diese im Auto, fand ge-
gen 16.30 Uhr die Siegerehrung
statt. Aus unserem Landkreis
waren die Wehren Prezelle,
Hitzacker, Metzingen und
Schutschur mit dabei – Hitzack-
er auf Platz 1! – und die ande-
ren waren auch nicht viel
schlechter. Es war insgesamt
gesehen ein schöner Tag und
sowohl die Hin- als auch die
Rückfahrt verlief toll.

... viel Positives zu melden

SG-Wettbewerb in Wietzetze

von Franziska Seide, JF Met-
zingen.

Am 23. Mai hielt die Samtgemeinde Hitzacker ihre Wett-
kämpfe in Wietzetze ab. Wir drei
Jugendfeuerwehren begannen
bereits vor den Aktiven mit un-
seren Wettkämpfen. Unsere
Wettkämpfe bestanden in die-
sem Jahr aus dem C-Teil des
Bundeswettkampfes und einem
„Spiel ohne Grenzen“. Den Lö-
schangriff hatten alle Gruppen
gut geübt, was kaum Minuszäh-
ler bedeutete. Die erste Gruppe
aus Hitzacker setzte sich dort
mit einer fehlerfreien Übung an
die Spitze. Aber noch stand al-
les offen, da man bei den an-
schließenden Spielen viele Plus-
punkte sammeln konnte. Beim
Schlauchkegeln hatten die Mäd-
chen und Jungs aus Schutschur
die größte Trefferquote. Beim
Zielspritzen mit der Kübelspritze
bewiesen die Jugendlichen aus
Metzingen, daß sie sehr zielsi-
cher in den drei Meter hohen
Trichter spritzen konnten. Am
Ende lag die erste Gruppe aus
Hitzacker knapp vor Metzingen
und der zweiten Gruppe aus
Hitzacker.



Na klar!

Bei Wettkämpfen nur
festes Schuhwerk!

Marsch in Dohren

aus Sicht von Malte Steffen u.
Marcus Stahlbohm, JF Met-
zingen.

Aus der SG Hitzacker waren
wir mit drei Jugendgruppen ver-
treten. An mehreren Stellen wa-
ren Stützpunkte eingerichtet,
dort mußten wir Aufgaben lösen.
Schutschur verfehlte ein Ziel um
4 Kilometer, wurden jedoch im-
merhin noch 19. Wir Metzinger
erkämpften uns einen 8. Platz
und einen schönen Pokal. Bei
den anstrengenden Übungen
wurden viele hungrig, was für
die Leute hinter den Würsten-
sowie Pommesständen die Zeit
recht kurzweilig wurde. Zufrie-
den fuhren wir zu unserem
Standort zurück.

Ein toller Tag

von Sandra Purwin u. Stefan
Bollow, JF Karwitz. Zum zweiten
Mal führte die JF Karwitz einen
Drachenflugwettbewerb durch. In
Lenzen versammelten sich viele
kleine Dorfbewohner mit ihren
bunten Flugobjekten. Rund 30
Modelle (Lenk-, Deltadrachen, Pa-
pierhabichte und andere Figuren)
waren am Himmel zu bewundern.

Nach fast zwei Stunden Spaß
und Spannung gingen wir zur
Preisverteilung. Die gestifteten
Preise fanden bei allen Teilneh-
mern viel Anklang. Anschließend
konnte man am Gerätehaus in un-
seren Feuerwehrwagen einstei-
gen und eine „Feuerwehrrfahrt“
genießen. Gegen 17.30 Uhr traf
dann der Spielmannszug Gartow
ein, der den langen Laternenzug
durch die Gemeinde Karwitz mu-
sikalisch begleitete.



Wulf Szegedi
FBL-Umweltschutz
OT Kapern 18
3131 Schnackenburg Tel.: 05840/368

Rüdiger Grote	SG Dannenberg/Elbe
GJFW/FBL-Schriftverkehr	07 3 04 02 00
Schaafhausen Nr.33a	Tel.:05861/2303
	05841/127-36
3118 Dannenberg/Elbe 6	Fax.:05841/127



Presseinformation der Deutschen Jugendfeuerwehr im Deutschen Feuerwehrverband e.V.



Bremen (DJF). Die Ausschreitungen von Rechtsradikalen und die Gewalttätigkeiten gegenüber Ausländern und Andersdenkenden, nahm der Deutsche Jugendfeuerwehrausschuß, als Führungsspitze des bundesweit über 130.000 Mitglieder zählenden Jugendverbandes zum Anlaß, die folgende Resolution zu verfassen.

Sie dient als Grundlage sich zukünftig forciert für die Integration von ausländischen Kindern und Jugendlicher sowie Behinderten in die Feuerwehr zu Bemühen. Ferner sollen andere Jugendverbände dieses Thema ebenfalls mit Nachdruck angehen.

Resolution des Deutschen Jugendfeuerwehrausschusses zur Integration von behinderten Menschen in die Feuerwehr und zu Gewalttätigkeiten gegenüber Ausländern, Randgruppen und Andersdenkenden:

Der Deutsche Jugendfeuerwehrausschuß hat auf seiner Sitzung am 27.11.92 in Bremen unmißverständlich festgestellt, daß auch behinderten Jugendlichen der Zutritt zur Jugendfeuerwehr nicht verwehrt werden darf. Gerade die Jugendfeuerwehr, mit ihrer sozialen Verpflichtung und Verantwortung, muß für die Integration auch dieses Teiles unserer Gesellschaft eintreten. Alle Bundesländer werden aufgefordert, ihre gesetzlichen Grundlagen so zu ändern, daß die Möglichkeit für eine Aufnahme in die Feuerwehr geschaffen wird.

In aller Schärfe verurteilt die Deutsche Jugendfeuerwehr die Gewalttätigkeiten gegenüber Ausländern, Randgruppen und Andersdenkenden. Es wird festgestellt, daß die Gewalt insgesamt, ein Stadium erreicht hat, welches zur Verrohung, Entfremdung und Haß in der Gesellschaft geführt hat.

Es ergeht die Forderung, im besonderen an die Verantwortlichen in der Jugendarbeit und der Politik, sich diesen Problemen eindeutig zu stellen und vor allem dem Rechtsradikalismus konsequenter mit demokratischen Mitteln zu begegnen.

Die Deutsche Jugendfeuerwehr macht in diesem Zusammenhang auch darauf aufmerksam, daß Jugendverbandsarbeit nicht dazu mißbraucht werden darf, Fehler der Gesellschaft auszubügeln. Da das ehrenamtliche Engagement an Grenzen gestoßen ist, wird gefordert, es noch stärker als bisher zu unterstützen.

DJF-Pressestelle/29.11.92/TB

Verantwortlich: Deutsche Jugendfeuerwehr • Pressestelle • Fachbereichsleiter für Öffentlichkeitsarbeit • Tony Barnes • Judengasse 14 • 6940 Weinheim Tel.: 0 62 01 / 1 23 12 (p) • Tel.: 0621 / 60-7 11 54(d) • Fax 0 62 01 / 18 59 33 (p) • Fax 0621 / 60-4 17 84 (d)

Feuerwehrtag in Kiefen

von uns, den Mitgliedern der JF Kiefen

Zum SGFeuerwehrtag trafen sich die Jugendgruppen aus der Samtgemeinde Clenze im vergangenen Mai in Kiefen. Gleichzeitig feierte unsere Wehr den 90. Gründungstag. Am Vorabend fand ein Kommers statt und mit den Wettkämpfen folgte am Sonntag ein weiterer Höhepunkt. Sieben Jugendfeuerwehren mit acht Gruppen standen dort im Wettstreit.

Während auf dem Mehrzweckplatz die Aktiven um Pokalsilber wetteiferten, mußten wir hinter dem Feuerwehrhaus über die Hindernisbahn, beim 1 500 Meter Lauf und bei der

Feuerwehrtechnik schwitzen. Bei den Aktiven siegte in der LF-Wertung die Wehr Schnega und in der TS-Entscheidung stand die Gruppe aus Luckau als Sieger fest. Bei den Jugendlichen ging an diesem Tag die Jugendfeuerwehr Püggen hervor, die zum dritten Mal in Folge den Wanderteller gewann und den nun entgeltlich behalten durfte. Bei der Siegerehrung wurde auch die junge Truppe der Jugendfeuerwehr Bergen mit einem Pokal bedacht. Zwar gingen sie nicht an den Start, doch das Interesse der neugegründeten Nachwuchsabteilung muß belohnt werden.

Wettkämpfe

SG-Wettkampf in Karmitz von Unbekannt als Rundumschlag Beim Samtgemeindewettkampf in Karmitz wurde unsere Jugendgruppe Opfer eines parteiischen Wettkampfrichters. Er donnerte uns 35 Miese allein an der Leiterwand auf. Ich meine dazu, so einer wie der durfte nicht in der Feuerwehr, geschweige als Wettkampfrichter agieren. Sollten wir doch im Unrecht sein, dann frage ich mich: Wo bleiben die neuen Kombis, gez. der Frustrierte (Anm. d.

Red.) Dazu meine ich: Wenn man derartige Rundumschläge verteilt, sollte man sich auch mit seinem Namen dazu bekennen. Auch hilft oftmals ein klares Wort schon bei der Besprechung unmittelbar nach der bung beider Parteien. Solltest Du Recht haben, so muß ich dem Wertungsrichter mangelnde Objektivität, oder fehlendes Wissen vorwerfen. Sei es drum, mit Namen war es allemal besser, gez. Presse-Harry.



Kfz-Fahrererausbildung

von Hagen Popko, Maik Neubauer und Tobias Wollbrandt Kiefen. Im Oktober vergangenen Jahres fand in unserem Landkreis eine Kraftfahrerausbildung statt. Die FF Kiefen nahm mit ihren zwei Fahrzeugen daran teil und es durften auch drei Mitglieder der Jugendabteilung mitfahren.

Dazu trafen wir uns schon morgens am Gerätehaus in Waddeweitz und frühstückten erst einmal. Als die Leute vom THW-Eimsbüttel in der Göhrde nahe Röthen eingetroffen waren, steuerten auch wir dieses Ziel an. Von dort ging es in Kolonnenfahrt weiter. Es ging über Stock und Stein an den Ortschaften Middefeitz, Redemoißel und Gohlau vorbei bis nach Hohenvolkien. Dabei blieb es nicht aus, daß ein Fahrzeug

aus einer sprichwörtlichen festgefahrenen Lage befreit werden mußte und ein Vierräder blieb mit Motorschaden auf der Strecke.

Völlig überrascht wurden alle Ausbildungsteilnehmer als durch ein Feuer im Kinderheim Belitz plötzlich dringend Atemschutzgeräteträger erforderlich wurden. Die THW-Helfer boten sofort ihre Gerätschaften und Träger an, doch zum Glück war die brenzlige Situation beim Eintreffen des THW- und Feuerwehrzuges bereits weitgehend geklärt. Nach der Rückkehr gab es dann noch eine Menge zu erzählen und auch die Gulaschsuppe schmeckte bestens. Mit der Abfahrt der THW-Einheit endete eine interessante Kfz-Fahrererausbildung.



Die Neuen!

Das Aktuellste aus der JF. Einschneidende Veränderungen ergaben die Wahlen auf der Jahresversammlung der Kreisjugendfeuerwehr im vergangenen Dezember. Wie man auf dem Foto sehen kann, tauchen neue Gesichter im Kommando auf:

Stellvertretender Kreisbrandmeister Gero Wichert (links) gratuliert Claus Bauck (zweiter von links) von der Ortsfeuerwehr Bösel, er wurde 2. Stellvertreter, sowie dem von der Wehr Dannenberg stammenden künftigen Kreisjugendfeuerwehrwart Peter Schulz jun. (zweiter von rechts). Dieses Amt gab Reinhard Behn (rechts) von der FF Grabow ab, und der wird künftig als 1. Stellvertreter in der Kreisjugendfeuerwehr agieren.



Umweltaktion in Grabow

von Stefan Falkenberg, JF Bösel.

Ich fand es eine gute Aktion, den Graben im Grabower Rott zu säubern. Das Rinnsal war ganz schön mit Zweigen und Blättern bedeckt. Zum Glück hatten wir schönes Wetter. An einigen Stellen war richtige Stimmung und wir legten sogar die Quellen frei. Dazu eine andere Stimme: Es war eine große Aktion in Grabow, an der mehrere Jugendgruppen aus unserer Samtgemeinde teilnahmen. Einige Quellen und das Bachbett rund um den Grabower Rott sollten gereinigt werden. Die Feuerwehrjugend ging mit Spaten und Schaufeln an die Arbeit, die dann mit einem Preis (und was für einen!, Anm. d. Red.) von der Niedersächsischen Jugendfeuerwehr belohnt wurde.



Fleißige Hände

von Anne und Franziska, JF Metzingen.

Am Umweltschutztag trafen sich die Mädchen und Jungen der JF Metzingen um den Bach im Ort zu säubern. Mit Schaufeln, Schubkarren und anderem Räumgerät zogen wir los. Noch vor ein paar Jahren war es ein breiter Bach mit viel Wasser gewesen, doch was da an diesem Tag vor uns lag, war ein kleiner mit Laubresten und Gest verstopfter Bach. Es bedurfte schon unserer Hilfe, wenn das Wasser wieder einigermaßen abfließen sollte. Nach einigen Stunden Arbeit stellten wir fest, da in wenigen Jahren dort kein Wasser mehr fließen wird, wenn der Grundwasserspiegel weiter abfällt!

Nistplätze für Kraniche

von Sina Grote, JF Schaafhausen.

Wenn auch etwas verspätet, so gab es auch in diesem Jahr einen Tag des Umweltschutzes der Jugendfeuerwehren in der Samtgemeinde Dannenberg. Dieses Mal sollten Nistplätze für Kraniche „gebaut“ werden. Das war keine leichte Angelegenheit! Aus zehn Jugendfeuerwehren der SG Dannenberg versammelten sich die Mädchen und Jungen sowie die Jugendwarte am 26. September im geplanten Brutgebiet. Es gab für jeden ordentlich zu tun – die einen hoben die Erde aus und andere luden das Erdreich auf die Schubkarren. Die nächsten fuhrten den Sandboden anschließend auf einen Haufen zusammen. Zur Stärkung gab es zwischendurch eine Erbsensuppe, die die Feuerwehrküche bereitstellte. Von neun bis fünfzehn Uhr arbeiteten die Jugendlichen angestrengt, dann fuhrten sie müde und kaputt nach Hause. Aber damit ist die Sache noch lange nicht erledigt. Schätzungsweise noch fünf Jahre wird diese Aktion dauern.

Wildschutzpflanzungen, Kühlen für Wildschweine usw. müssen auch noch angelegt werden. Das bedeutet noch viel Arbeit!

Umweltschutzpreis 1992

Eine Sache die sich lohnt! Den 3. Platz beim Umweltschutzpreis 1992 der Niedersächsischen Jugendfeuerwehr ging in diesem Jahr an die Jugendfeuerwehren der Samtgemeinde Lüchow!!! Die Tatütata-Redaktion gratuliert.

Viele von Euch haben sicher in der EJZ gelesen, welchen

großen Erfolg die Mädchen und Jungen von den JF Wustrow, Bösel, Lüchow Woltersdorf, Küsten, Dünsche und Grabow im Mai in Diepholz auf der Jahresversammlung der Niedersächsischen Jugendfeuerwehr hatten. Oben das „offizielle“ Siegerfoto. Tatütata ist stets dabei!



Kreisjugend-Zeltlager

Die Meinung von Stefan Grill, JF Damnatz.

Das Kreiszeltlager, finde ich, ist den Organisatoren wirklich gut gelungen. Und ich glaube es gefiel auch anderen ganz gut, obwohl viele über das Essen gemeckert haben, fand ich die Küche gut. Es ist wirklich nicht einfach für so viele Personen perfekt das Essen zu kochen. Blöd war allerdings, daß man so früh ins Bett mußte und besonders am letzten Tag. Doch die Freizeitangebote waren super, wie z. B. Siebdruck, Gipsbemalung usw.; doch am besten fand ich den Marsch und die Aktion „Spiel ohne Grenzen“. Der O-Marsch dauerte zwar ziemlich lange, aber die Stationen gefielen mit sehr. Sie waren meist sehr lustig und die feuchten Angelegenheiten beim Spiel ohne Grenzen waren top. Im Ganzen gesehen, war das Zeltlager Spitze und ich freue mich schon auf das nächste.

Aus den Augen eines Unparteiischen:

Der Mittwoch: Nach einem gestreßten Schultag ging es endlich ins Kreiszeltlager nach Meudelfitz. Dort wurde jede Jugendgruppe zuerst verschiedenen Dörfern zugeteilt. Mit großem Tumult packten wir die Sachen aus und schlugen die Zelte auf. Die Mädchen durften in Häusern wohnen. Abends wurden dann alle vom Kreisbrandmeister begrüßt und das Zeltlager war eröffnet.

Der Donnerstag: Es ging dann mit Volldampf los. Nach dem Frühstück konnten die Jugendlichen beim Bundeswettkampf zeigen, was in ihnen steckt. Danach ging es ins kühle Wasser des Hitzackeraner Freibades zum Hindernisschwimmen. Bei dem heißen Wetter war es eine reine Wohltat und so manche Wasserratte kam voll auf die Kosten. Abends ging es dann frisch gelockt und gestylt in die Disco. Die heißen Rhythmen fanden großen Anklang, besonders beim jüngeren Publikum. Der Tanz wurde durch das „Paar des Tages“ eröffnet.

Der Freitag: Junge Feuerwehrmädchen und -jungen konnten ihre Geschicklichkeit beim Bootswettbewerb unter Beweis stellen. Es mußten Bojen umfahren und mit treffsicherer Hand ein Luftballon zerstochen werden. Daß dabei niemand ins Wasser fiel, ist reines Glück! Nach dem Rudervergnügen ging es zum O-Marsch. Fünf Stationen mit verschiedenen Aufgaben waren zu erfüllen. Dazu gehörten Entfernungen einschätzen, Schlauchkegeln oder gemeinsam und gleichzeitig Trinkbecher auszutrinken, was wohl am meisten Spaß gemacht hat. Wer anschließend noch Lust und Power hatte, konnte sich tolle Sachen im Bastel- und Workshop „zaubern“; Salzteig backen und T-Shirts bedrucken war ebenfalls eine tolle Möglichkeit. Lange Mecker-



briefe oder Grüße konnte man in Endspielen im Fußballtennis der Kontaktecke loswerden und und im Völkerball. Die letzten Teilnehmer dieser Spiele erhielten ordentlich Anfeuerungsrufe von Groß und Klein. Spannend wurde es während der Siegerehrung vor dem Mittagessen.

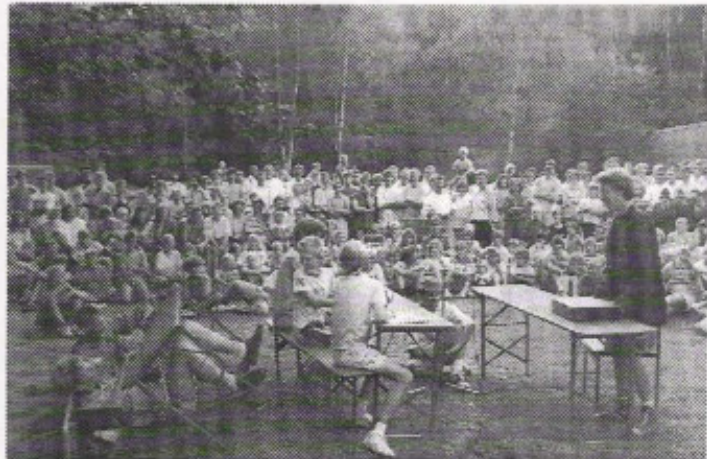
Der Samstag: Es war der „Tag der offenen Tür“, an dem auch die Spiele ohne Grenzen stattfanden. Viel schauspielerisches Talent bewiesen die Gruppen bei der Vorführung ihrer Sketche. Die Besten führten die Laienschauspieler am Abend beim Lagerfeuer nochmals vor.

Der Sonntag: Es ging nochmals richtig zur Sache, bei den

Die Damnatzer räumten fast alles an Pokalen ab, so daß für die anderen nicht mehr viel übrig blieb. Aber wie heißt es so schön: „Dabei sein ist alles!“ Also bis zum nächsten Kreiszeltlager.



r 1992 in Meudelfitz



Ein „Gestreßter“ klagt an



Unser Zeitlagerredakteur Florian Klopp aus Küsten schrieb uns sein Leid.

6.30 Uhr: Ihr kennt sicher das Gefühl, in den schönsten Träumen zu liegen. Ich auch – bis dann pünktlich um sechs Uhr das Telefon läutet und eine Stimme sich vom anderen Ende der Leitung meldet: „Guten Morgen, es ist sechs Uhr, bitte aufstehen.“ Schlaftrunken suche ich meine Klamotten zusammen und gehe duschen.

7.30 Uhr: Die erste Zigarette, ein freundliches Lächeln von Gerd (der raucht nicht! Anm. d. Red.), die Zeitung für den heutigen Tag genommen und losgefahren. Während der Fahrt von Lüchow nach Meudelfitz wird besprochen was heute im Lager anliegt. Gegen 7.30 Uhr treffen wir im Lager ein und geben die fertige Tagesausgabe an der

Lagerleitung ab und gehen Frühstück.

8.00 Uhr: Wir treffen uns mit den anderen Mitarbeitern und sprechen noch einmal durch, was heute geschafft werden muß. Ich werde für den Bootswettbewerb und den O-Marsch eingeteilt.

8.30 Uhr: Ich suche mir einen Wagen, der mich zu den Zielorten hinbringt. Es ist sehr warm

an diesem Tag – mein Kreislauf tanzt Samba. Nachdem ich die Fotos geschossen habe und mir einen Text ausgedacht habe endlich eine kurze Pause.

12.00 Uhr: Mittag! Nudeln mit Soße... sah aus, wie schon mal gegessen.

12.30 Uhr: Bleibe bis zum Abend im Zelt: Anzeigen aufnehmen, Meckerecke, Vorschläge zum „Paar des Tages“ usw. usw. Ich schieße noch einige Fotos, die man evtl. noch gebrauchen könnte.

17.00 Uhr: Redaktionsschluß! Sammeln der Berichte für die morgige Ausgabe.

18:00 Uhr: Abendessen, danach die Wahl des Traumpaares. Ein bis zwei Schnappschüsse und ab nach Lüchow zum ausarbeiten. Die Computer laufen an – auswerten – Berichte eintippen.

22.00 Uhr: Kopieren und knicken der fertigen Seiten.

01.00 Uhr: Die fertigen Seiten ineinanderlegen und zusammenheften.

2.30 Uhr: Feierabend! Wir schlendern noch einige Zeit über den jetzt langsam verstummenden Lüchower Schützenfestplatz.

Anmerkung Tatütata: Wir danken Dir, lieber Florian.



Kreisfeuerwehrtag 1992

von Christian Stolbe, JF Pre-
selle beobachtet.

Da die FF Simander 100jähri-
ges Bestehen feierte, fand der

42. Kreisfeuerwehrtag dort statt.
Von den 30 Jugendfeuerwehren
im Landkreis nahmen 33 Grup-
pen teil. Auch gab es im organi-

satorischen Bereich etwas Neu-
es: die Paßkontrolle. Jede Grup-
pe mußte ihre Pässe abgeben,
wo die Mitglieder mit ihren Paß-
fotos konfrontiert und verglichen
wurden. Diese Prozedur dauerte
ca. 45 Minuten und ist stark ver-
besserungswürdig. Nun zur Pra-
xis: Wie so oft wurden viele Feh-
ler an der Leiterwand produziert,

oft sogar so schlimm, daß die
Betreuer die Hände über den
Kopf zusammenschlugen. Am
Ende war – um genau zu sei –
zum dritten Mal – die Gruppe
aus Damnatz vorn. Noch deut-
lich mit 16,5 Punkten vor Lü-
chows Nachwuchs. Damit ging
ein arbeitsreicher Tag zu Ende!



Ohne stempeln geht's wohl nicht?

Appell an die Jugendwarte
von Claus Bauck.

Mit den Einladungen zum
Kreisfeuerwehrtag erhaltet ihr
auch die Einteilungen der Wett-
kampfrichter. Die Regularien
wurden jedoch schon im vorab
mit Euch besprochen und es
wurde gesagt, daß derjenige,
der nicht kann, solle sich recht-
zeitig abmelden. Außerdem soll-
ten alle Wettkampfrichter eine
halbe Stunde vor Beginn der
Entscheidungen anwesend
sein, so kann man vorher noch
Einzelheiten besprechen. Aber
immer wieder halten sich einige
Jugendwarte nicht daran, was
dazu führt, daß wir nicht recht-

zeitig anfangen können. Das hat
zur Folge, daß die Jugendlichen
meutern, weil der Wettkampftag
sich unnötig in die Länge zieht.

Ich appelliere deshalb noch
einmal an Euch, zukünftig die
Regeln einzuhalten und nicht
die Geduld der Jugendlichen
noch dadurch zu strapazieren,
daß Sie noch länger warten
müssen, denn daß haben Sie
weißgott nicht verdient.

Zum Foto: Auch eine Idee von
Claus: Jeder Teilnehmer erhält
einen Stempel aufgedrückt. So
soll einigen „Schlaubern“
das Handwerk gelegt werden.
Anmerkung von Presse-Harry





Im Heft Tatütata 1992 berichteten und fragten wir ausführlich: Sind die Kombis noch zeitgemäß? Auf dieser Linie hat sich etwas getan. Wir können schon die neuen Kombis vorstellen. Was aber noch fehlt, ist die Absegnung der Landesregierung.

So ganz nebenbei angemerkt:

Nimm mit – Steig zu

Bei einer Befragung in meiner Klasse zu dieser Organisation kam für mich ein überraschendes Ergebnis heraus. Etwas weniger als die Hälfte der Befragten hatte noch nie etwas von dieser Aktion in unserem Landkreis gehört. Bei der Befragung der anderen Hälfte, ob sie diese Mitfahrgelegenheit schon einmal ausprobiert hätten, kam von allen Beteiligten das eindeutige Nein. Auf die Frage warum sie diese Möglichkeit nicht nützen, kamen unterschiedliche Antworten heraus; so z. B. „Weil ich keine Lust habe“ oder „Mein Freund hat ein Auto, wozu soll ich dann da mitmachen“ u. v. m. Nicht überraschend für mich kam die Antwort: „Weil ich Angst habe!“ Ich glaube jeder wird sich zweimal überlegen, wenn er daran denkt, was mit dem Jungen aus Hitzacker passiert ist, von einer Unbekannten übersandt.

Sowieso!

Bei der Jugendgruppe
nur Verteiler mit
Niederschraubventil
benutzen!

Aha!

Bei Wettkämpfen
sollen Kombi mit
Ärmelabzeichen
getragen werden.

„Hänsel und Gretel“

von Sabrina Eschen, JF
Gülden.

Unser Jugendwart Jürgen Köppen sagte zu uns, daß wir unserer Wirtin einen Gefallen für ihr Weihnachtsfest tun könnten. Wir sollten uns ein Märchen für die kleinen Kinder aussuchen und aufführen. Wir entschlossen uns für „Hänsel und Gretel“. Die Proben nahm niemand richtig ernst, wir lachten mehr als wir übten. Das Hexenhaus war eine Spanplatte mit einem Fenster. Sie diente auch als Käfig für Hänsel. An den Seiten war nichts. Das Dach beklebten wir mit Tüten voller Kekse, die konnten die Zuschauer nach der Vorführung essen. Die Vorführung verlief sehr lustig, trotz des knappen Platzangebotes. Nach dem Spiel haben wir Lieder gesungen und dann kam noch der Weihnachtsmann und verteilte Süßigkeiten. Die kleinen Zuschauer sollten Gedichte aufsagen und taten es auch. Süßigkeiten entlohten deren Mühen. Es war ganz toll!

Bilder vom Zeltlager



Der Neue!

Kreiszeitlager Endergebnis

	ABC	Boot	Sch	Ori	Völ	Fuß	SoG	Gesamt
1. Damnatz	1	1	1	2	1	5	2	= 13
2. Lüchow	3	8	2	10	4	6	1	= 34
3. Karwitz	14	4	9	4	10	17	6	= 64
4. Dannenberg I	6	22	8	5	11	14	8	= 74
5. Schnega	11	10	6	6	2	31	9	= 75
6. Kapern	24	3	3	1	24	21	3	= 79
7. Gusborn	7	2	22	9	17	3	20	= 80
8. Jameln	23	16	13	13	3	2	11	= 81
9. Schweskau I	2	5	10	21	22	13	17	= 90
10. Lütenthien	8	13	11	23	9	12	15	= 91
11. Dünsche	4	24	14	11	29	8	5	= 95
12. Bösel	12	19	18	7	18	9	16	= 99
13. Hitzacker	16	7	4	7	27	16	25	= 102
14. Prezelle	18	18	12	23	7	22	4	= 104
15. Gr.- Heide	22	25	23	3	8	10	24	= 115
16. Grabow	26	27	19	12	16	1	18	= 119
17. Splietau	20	29	7	27	5	28	7	= 123
18. Billerbeck	10	9	25	22	28	7	23	= 124
19. Woltersdorf I	5	28	15	19	25	23	10	= 125
20. Metzingen	28	6	26	13	19	4	30	= 126
21. Schaaflhausen	17	17	16	29	14	15	19	= 127
22. Kiefen	15	14	5	20	13	30	32	= 129
22. Püggen	9	11	21	31	23	20	14	= 129
24. Schuttschur	27	23	32	15	12	19	12	= 140
25. Gülden	25	12	27	15	21	29	12	= 141
26. Küsten	13	20	20	25	20	32	29	= 159
27. Wustrow	19	26	17	18	32	27	21	= 160
28. Wo-dorf II	21	32	24	28	15	18	28	= 166
29. Dannenberg II	30	21	29	15	26	24	22	= 167
30. Schweskau II	32	30	30	32	6	26	26	= 182
31. Gartow	29	14	31	30	31	25	26	= 186
32. Clenze	31	31	28	26	30	11	31	= 188

Beim Laternenumzug dabei

von Henning Wanke u. Volker Thoms, JF Dannenberg.

Am Freitag, den 9. Oktober, war es wieder so weit – die Jugendfeuerwehr begleitete den Laternenumzug durch die Stadt. Um 18.30 Uhr trafen wir uns und kurze Zeit später marschierten wir mit den Kindern und deren Eltern vom Bootshaus los. Der Spielmannszug Billerbeck begleitete unsere bunt erleuchtete Laternenkette. Wir gingen erst

einmal zum Dannenberger Rathaus, wo schon viele Menschen standen. Alle marschierten dann weiter bis zu Keetz, von dort gingen wir in Richtung Jugendzentrum, um wieder den Marktplatz zu erreichen. Jetzt standen dort noch mehr Menschen als vorher. Es war dort auch ein Fischbrötchen-, ein Wurst- und ein Getränkestand mit reichlich wärmenden Getränken.



Buntes aus den Aktivitäten der Jugendfeuerwehren

Weihnachtsbäume – JF Gülden sammelte, von Jan Donner.

Wie jede andere JF brauchen auch wir Geld. Die Schwierigkeiten der Leute, die nicht wissen, wohin mit dem alten Weihnachtsbaum waren uns auch bekannt und deshalb haben wir folgende Idee verwirklicht: Wir haben einen lustigen Text aus vielen Entwürfen bis zum 24. Dezember ausgewählt – Marens war der beste – und den haben wir an die Bewohner von Zernien, Gülden, Prepow usw. verteilt. Viele Einwohner meldeten sich daraufhin. Am 18. Januar um 13 Uhr starteten wir mit drei Treckern und drei Feuerwehrfahrzeugen und sammelten die ausgedienten Weihnachtsbäume ein. Neben den „Entsorgungsgebühren“ erhielten wir auch noch etliche Spenden. Zum Schluß der Aktion hatten wir eine stattliche Summe beisammen. Es war recht anstrengend – aber es hatte sich gelohnt.

Laternenumzug – von Sina Grote, JF Schaaflhausen.

Gegen Nachmittag trafen sich auf dem Übungsplatz der Feuerwehr Schaaflhausen die Mädchen und Jungen der JF und ihre Jugendwarte. Es gab noch viel zu tun, bis der Laternenumzug starten konnte. Das Gerätehaus mußte ausgefegt, Tische und Bänke aufgestellt und Luftballons aufgeblasen werden. Als alles getan war, suchten wir Holz und Zweige für ein Lagerfeuer. Kaum war der Haufen entstanden, trafen auch schon die ersten Kinder mit ihren Laternen ein. Gegen 18 Uhr startete der Umzug durch das Dorf. Nach ungefähr einer Stunde trafen wir wieder am Gerätehaus ein. Der Dannenberger Fanfarenzug begrüßte alle Teilnehmer beim lodernen Lagerfeuer. Nun gab es Kakao, Kuchen, Glühwein und Kaffee, je nach Größe und Alter. Der Platz leerte sich nach und nach, nur wenige blieben bis weit in den Abend. Die Mädchen und Jungen der Jugendfeuerwehr verschwanden auch bald nach den Stärkungen, waren wir doch müde von der Arbeit – denn das Meiste hatten doch wir getan.

- 1.) Was für Schuhe trägt die Freiheitsstatue ?
- 2.) Was regelt die FwDv 4.
- 3.) Was ist eine Tragkraftspritze LP 24/3 ?
- 4.) Wer legt bei seinem Hobby besonderen Wert auf unbeschädigte Zähne ?
- 5.) Welche beiden Farben liegen in einem Regenbogen am weitesten auseinander ?
- 6.) Wieso kann ein Mensch am Nordpol in einer einzigen Nacht verhungern ?
- 7.) Was bedeuten die Abkürzungen: LJFW; FBL; KBM; und KJFW?
- 8.) Wieso vermehren sich in Peru die Kakerlaken besonders stark nach dem Einsatz von DDT ?
- 9.) Wer startete im Mai 1987 einmotorig in Hamburg und landete 14 Monate später zweistrahlig in Frankfurt ?
- 10.) Was wird von ausgebildeten Feuerwehr-Tauchern zur Erfüllung ihrer Aufgaben benötigt ?
- 11.) Taktische Einheiten der Feuerwehr sind ?
- 12.) Wo befindet man sich, wenn man einen vollen, kreisförmigen Regenbogen sieht ?
- 13.) Was ist ein Preßluftatmer ?
- 14.) Was ist die KEMLER - ZAHL ?
- 15.) Woher stammt der Satz: "Denn sie wissen nicht, was sie tun" ?
- 16.) Was für ein Tier ist die Klappnase ?
- 17.) Wie wird Calciumcarbonat im Schulunterricht genannt ?
- 18.) Was regelt die FwDv 2/1 ?
- 19.) Wie heißt die Zeitung der Deutschen Jugendfeuerwehr ?
- 20.) Wie heißen die Bedingungen der Leistungsspanne für den Löschangriff ?
- 21.) Welche Ordnungsnummer hat Eure Jugendfeuerwehr ?

Bezirkswettkampf in Baven !

Wir fragten



Die Antworten !



- Antworten:
- zu 1: Sandalen.
- zu 2: Die Gruppe im Löscheinsatz.
- zu 3: die LP 24/3 ist eine durch einen Verbrennungsmotor angetriebene Lenz - Kreiseipumpe.
- zu 4: Der Briefmarkensammler.
- zu 5: Rot und Violett.
- zu 6: Weil die Polarnacht 186 Tage dauert.
- zu 7: Landesjugendfeuerwehrwart; Fachbereichsleiter; Kreisbrandmeister; Kreisjugendfeuerwehrwart.
- zu 8: Getötet wurden die Grillen, die sonst die Kakerlaken - Eier fressen.
- zu 9: Mathias Rust.
- zu 10: Leichttauchgerät; mit Druckluft 200 oder 300 bar; mit Atemanschluß; Flaschen; Reserveflasche; Tauchanzug; mit Kopfhäube; Taucherschutzhelm; Taucherrettungskragen; Schuhe; Gewichtsgürtel; Tauchermesser; Führungsleine; Telefonverbindung.
- zu 11: Trupp; Staffel; Gruppe; Zug.
- zu 12: In einem Flugzeug oder Ballon hoch über der Erde.
- zu 13: Pressluftatmer sind unabhängig von der Umgebungsatmosphäre wirkende Atemschutzgeräte, die aus dem Behältergeräteeil und dem Atemanschluß bestehen.
- zu 14: Die Kemler-Zahl ist Kennzeichnung der Gefahr.
- zu 15: Aus Lukas 23, Vers 34.
- zu 16: Eine Fledermaus.
- zu 17: Kreide.
- zu 18: Ausbildung der Freiwilligen Feuerwehren-Rahmenvorschriften.
- zu 19: Lauffeuer.
- zu 20: Der Löschangriff wird ohne Wassergabe nach den Richtlinien der FwDv 4 durchgeführt. Ohne Bereitstellung; Wasserentnahme offenes Gewässer; vier Saugschläuche; doppeltgerollte C-Schläuche; zügige Vornahme von 3 C-Rohren.
- zu 21: Die Ordnungsnummer der jeweiligen JF 07.3.04.07.??

Bezirkswettkämpfe

aus der Sicht der JF Damnatz. Am 16. August fand der Bezirkswettkampf der Jugendfeuerwehren in Baven statt. 44 Gruppen nahmen an diesen „Spielen ohne Grenzen“ teil. Wir hatten elf Pflichtübungen zu absolvieren, die hießen: Förderbandlaufen, Pfeilwerfen auf Luftballons, Moorschuhlaufen, ein Puzzle aus Feuerwehrgerät erstellen, Bierkistenlaufen, Stelzen, Wassertransport mittels Schwämme, Luftballonstaffel, eine Kugel durch ein Labyrinth führen und drei Bälle durch einen C-Schlauch drücken. Nachdem wir diese elf Pflichten

absolviert hatten, war es jeder Jugendgruppe freigestellt einen Löschangriff auf Zeit aufzubauen. Wer nun an dieser Zusatzaufgabe teilnehmen wollte, mußte ein Startgeld von fünf DM zahlen. Den drei Siegern winkten Geldpreise, die sich aus dem Startgeld ergaben. Diese Anforderung hörte sich für uns gut an und unsere Teilnahme war selbstverständlich. Allerdings waren die Unfallverhütungsvorschriften nicht sehr gut, da wir letztendlich die Finger von der Übung ließen. Am Ende stand die Siegerehrung, wo wir für den 4. Platz geehrt wurden.

Zeltlager in Arendsee

Es berichtet Sönke Hergenröther, JF Prezelle.

Das Zeltlager fand in diesem Jahr im Sommer am Arendsee statt. Die Jugendfeuerwehren aus Wustrow, Woltersdorf, Kaperin und Prezelle waren stark vertreten. Diesmal war die Kleiderordnung nicht so streng, wie bei manch anderen Zeltlagern – wegen der Hitze! Wir durften in T-Shirts und kurzen Hosen herumlaufen, anders hätten wir es wohl auch kaum ausgehalten bei den heißen Temperaturen. Überhaupt hatten wir ziemlich viel freie Zeit. Dann sind wir gern Schwimmen gegangen oder haben Tischtennis gespielt. Auf

dem Dienstplan standen diesmal ein Orientierungsmarsch, Völkerball und Kegeln. Der O-Marsch verlief von Arendsee über Schrampe, Ziebau und Ziemendorf wieder ins altmärkische Arendsee, also rund um den See. Für die 16 Kilometer lange Strecke haben wir 2,5 bis 3 Stunden benötigt – ohne nennenswerte Probleme damit. Gekgelt haben wir auf der Kegelbahn in der Stadt Arendsee. Im großen und ganzen verliefen die Tage im Zeltlager recht locker ab. Die Jugendwarte zeigten sich spendabel und waren echt in Ordnung! Wir freuen uns auf nächste Mal...

Platz	Jugendfeuerwehr	Landkreis	Punkte
1	Iddensen	WL	437
2	Baven	CE	412
3	Häcklingen	LG	402
4	Damnatz	DAN	395
5	Schwinde/Stove	WL	394
6	Lüdershausen	LG	389
7	Hohenaverbergen	VER	381
8	Neddenaverbergen	VER	379
9	Sudenburg	UE	371
10	Spreckens	ROW	368
10	Scharnebeck	LG	368
12	Marxen	WL	360
13	Uelzen-Veerßen	UE	354
14	Dibbersen	WL	347
14	Wieren	UE	347
14	Wehdel	CUX	347
17	Winsen/Aller	CE	343
18	Sottrum	ROW	340
19	Völkersen	VER	335
20	Lohheide	CE	311
21	Wittorf	LG	310
22	Jork	STD	298
22	Munster	SFA	298
24	Dannenberg	DAN	297
25	Marklendorf	SFA	286
26	Stöckte	WL	271
27	Offen	CE	264
27	Sülze	CE	264
29	Vollersode	OHZ	261
29	Schaafhausen	DAN	261
31	Bergen 2	CE	256
32	Bösel	DAN	256
33	Essel	SFA	254
34	Bergen 1	CE	247
35	Morsum 1	VER	240
36	Grasberg	OHZ	223
37	Morsum 2	VER	218
38	Hetzwege	ROW	216
39	Geestenseth	CUX	215
40	Mulsam	STD	201
41	Fallingbostel	SFA	192

25 Jahre Jugendfeuerwehr Clenze

Zum 25jährigen Jubiläum der Jugendfeuerwehr Clenze richteten wir einen Orientierungsmarsch mit kniffligen Einlagen aus. Hieran beteiligten sich alle sieben Jugendgruppen der SG Clenze. Der Marsch führte durch die hügeligen Wälder der Clenzer Schweiz. Marschiert wurde nach Koordinaten und Karten bei schönem Wetter. An der er-

sten Station mußten feuerwehrtechnische Geräteteile erraten werden. Auch das Schätzvermögen mußte ziemlich genau bei jedem einzelnen Teilnehmer sein, sollten doch 23 Meter eines Aussichtsturmes erraten werden – was auch klappte. An der dritten Station angelangt, konnten die Jugendlichen ihre sportliche Geschicklichkeit unter Beweis stellen. Es mußten mit Wasser gefüllte Dosen durch einen kühlen Strahl aus einer Kübelspritze vom Tisch gespritzt werden. Man war so eifrig bei der Sache, daß gleich drei Kübelspritzten erhalten mußten. Danach war der größte Teil der Strecke geschafft und die Strecke führte bergab. Selbst beim Korbballwerfen an der vorletzten Station gab es Rätselraten, wie man den Ball wohl am besten in den Fangkorb befördert. An der letzten Station wurden allgemeine Fragen aus dem Feuerwehrwesen abverlangt. Hinzu kamen Fragen aus der Karte und der Legende unter Zeitvorgabe, die zu lösen waren.



Dorffest in Bösel

Auch für uns Jugendliche von Sven Krause und Stefan Beyer, JF Bösel.

Am 20. Juni war bei uns ein Dorffest in Kiefern Scheune. Die Feuerwehr hatte eingeladen. Am Nachmittag konnten wir beim „Spiel ohne Grenzen“ unsere Geschicklichkeit üben. Außerdem ist unser Feuerwehrfahrzeug mit uns durch die umliegenden Dörfer gefahren. Höhepunkt war allerdings, als die

Salzwedeler Kameraden mit ihrer Drehleiter und ihrem neuen Rüstwagen vorfuhren. Sie haben uns alle Geräte genau erklärt und anschließend haben sie ein Schrottauto mit Schere und Spreizer bearbeitet. Der restliche Nachmittag war sehr schön und auch informativ; zudem gab es reichlich Essen und Trinken. Am Ende der Veranstaltung gab es für jeden von uns noch einen Preis.

Kegelturnier in Schweskau und „Spiel ohne Grenzen“ in Baven

von Tanja Falkenberg, JF Bösel.

Das Kegelturnier der SG-JF in Schweskau war super, nur es waren zu viele Jugendliche da. Es wurden sogar viele „Neuen“ gekegelt und natürlich fehlten auch nicht „Pudelwürfe“. Unser Pudelkönig hieß Stefan Kehbein, aber auch er hat einen Preis erhalten. Nach dem Auswerten standen die Sieger fest und zum Abschluß gab es ein gutes Essen.

Baven: Sieben Stationen mußte man beim „Spiel ohne

Grenzen“ bewältigen. Gleich zu Beginn hatten wir einen Verletzten in unserer Gruppe. Stefan Kehbein wurde von einem Dartpfeil in den Bauch getroffen. Die Absperrung war auch miserabel, außerdem hätten sie diese Station an einem Platz aufbauen müssen, nämlich dort, wo keine Feuerwehrfahrzeuge standen und wo niemand langgeht. Trotzdem war es ein schöner Tag. In der Zeit, als die Auswertung stattfand, wurde von der Bundeswehr ein Fahrzeug vorgestellt, das auf Flughäfen zum Löschen eingesetzt wird.



Ein Fan, der nicht gefiel

von Daniel Schulz, JF Bösel.

Wir hatten viel Spaß beim Fußballfreundschaftsspiel der JF Dünsche gegen Bösel im vergangenen Jahr. Trotz dem wir klar verloren, bereitete die Kikerei gerade uns Kleinen einen Heidenspaß. Bis auf die blöde Bemerkung von einem Erwachsenen der meinte: „Der Schrotthaufen Bösel verliert sowieso.“ So ein armes Würstchen – allen anderen hat es Spaß gemacht.



Eine tolle Fahrradrallye

von Katrin und Andrea Kiefer, JF Bösel.

Im Oktober trafen wir uns zu einer Fahrradrallye, die unsere Jugendwarte ausgearbeitet hatten. Die Strecke umfaßte 18 Kilometer und hatte acht Stationen. Bei strahlendem Wetter fuhren die ausgelosten Gruppen in Richtung Rebenstorf los. Dort hieß die erste Station „Schlauchkegeln“. Jeder hatte zwei Wurf und man sollte mit einem Schlauch Plastikflaschen treffen. Das war gar nicht so einfach! Als diese Sache erledigt war, ging es weiter in Richtung der zweiten Station. Eine Puppe sollte so schnell wie möglich angezogen werden. Es gab dort viel zu Lachen, aber unsere Jungs haben das Wickeln gut beherrscht.

Bevor es in Richtung Volzenstorf weiterging, erhielten wir etwas zu Trinken. An der dritten Station haben wir versucht, möglichst viele Babysachen an einer Wäscheleine aufzuhängen – die Leine mußten wir auch noch selber halten. Weiter ging es nach Dangenstorf. Im dortigen Bushäuschen mußten wir eine Eisenkugel über ein Loch-

brett schieben. Die Löcher waren mit Punkten gekennzeichnet und natürlich wollten wir möglichst die höchsten Punktzahlen erreichen; doch leichter gesagt, als getan.

Nach einer Stärkung ging die wilde Fahrt in Richtung Woltersdorf. An einer Kreuzung erwartete uns die „Montagsmaler-Station“. Wenige Kilometer weiter, im Bösel Wald, wollte man uns zum „Glücksspiel“ verleiten. Man mußte nämlich mit einer bestimmten Anzahl von Skatkarten versuchen, die höchste Punktzahl zu erreichen. In Bösel angelangt, wartete die letzte Station. Mit einem Roller mußten wir einen Slalomparcours durchfahren, wobei wir – sehr zur Freude der Zuschauer – auch mal vom Roller fielen. Als alle wieder im Ziel waren grillten wir. Während der Siegerehrung erhielt die Siegergruppe Medaillen, die anderen erhielten einen Flickzeugkasten als Belohnung für die Mühen. Die Rallye hat allen viel Spaß bereitet und wir wollen im nächsten Jahr wieder erneut kräftig in die Pedale treten.



JAHRESBERICHT für Berichtsjahr 1992

(Stichtag: 31. Dezember)

Jugendfeuerwehr

Aufrechnung und Zusammenfassung
der Jahresberichte auf
Gemeinde-/Stadt-, Kreis-, Bezirks-,
Landesebene

- ① Zusammenfassung für Gemeinde-/Stadt-, Kreis-,
Bezirks-, Landesebene
— nicht Zutreffendes streichen —

Lüchow-Dannenberg

Ordnungs-Nr.

0731040000

- ② Anzahl der Jugendfeuerwehren im (Vorjahr) 32 (Berichtsjahr) 33 mit weiblichen Mitgliedern im (Vorjahr) 24 (Berichtsjahr) 28
mit ausländischen Mitgliedern im (Vorjahr) 1 (Berichtsjahr) 1

③ Hinweis:
Hier Jugendfeuerwehrwart nicht mit berücksichtigen!

Gesamtzahl der Mitglieder am 31. Dezember 1991 (siehe letzten Jahresbericht)	Mitglieder		Gesamt- Zahl
	Jungen	Mädchen	
	371	103	474
Gesamt-Zugänge im Berichtsjahr	+ 87	+ 35	+ 122
Zwischensumme	458	138	596
im Berichtsjahr übernommen in aktive Wehr	31	2	33
im Berichtsjahr aus ⑥ JF wieder ausgeschieden	47	29	76
Gesamtzahl der Mitglieder am 31. Dezember 1992	380	107	487

④ Alter	Anzahl
unter 10	
10	52
11	69
12	85
13	70
14	66
15	70
16	49
17	21
18	5
über 18	

⑤	Anzahl
Schüler/in	467
Azubi	19
Sonstige	1

⑥ Austritts- gründe	Anzahl	
	15	Wohnortwechsel
	9	Schul-/Berufsausbildung
	10	anderer Verein
	18	stärkere andere Interessen
	15	keine Lust mehr
	6	kein Interesse an Übernahme
	3	sonstige

Dienstbetrieb eingestellt

JF Anzahl --

Gesamt: 487

Gesamt: 76

- ⑦ JF erhielten Vereins-/Kameradschaftskasse 26
Zuschüsse aus/von: Gemeinde 33
Kreis 29
Land
Bund
JF erheben Mitgliederbeiträge 16
- ⑧ Werbung/Öffentlich-
keitsarbeit: Tag der offenen Tür 14
Übungen/Vorfürhrungen 27
Schulbesuche 3
Elterninformation 21
Flugblatt/Aushang/Presse 11
Brandschutzerziehung 13
sonstige 12
- ⑨ JF haben sich an Aktivitäten beteiligt: Kreis 30
Land 7
Bund
International
- ⑩ in die JF werden weibl. Mitglieder aufgenommen 31
in den JF befindliche weibl. Mitglieder werden nicht
in die aktive Wehr übernommen 10
JF haben mehr Interessierte als sie aufnehmen kann
JF haben Nachwuchssorgen 6
JF haben einen gewählten Jugendfeuerwehr-
Ausschuß und Jugendsprecher 25
JF verfügen über einen eigenen Gruppenraum bzw.
benutzen den Raum der aktiven Wehr 27
- ⑪ JF betreiben: Bundeswettkampf 33
- ⑫ JF führen die Gruppen-
abende durch: monatlich 1 x 1
vierzehntägig 1 x 4
wöchentlich 1 x 23
wöchentlich mehrmals 5

* Zusätzlich auszufüllen vom Gemeinde-/Stadt-, Kreis-, Bezirks-, Landes-Jugendfeuerwehrwart *

⑬ Zeltlager		m w		Teilnehmer			m w		Teilnehmer
	29	Kreis	315	82					
		Bezirk				5	5		
		Land				28	27	1	

Die Übungsstunden der JF im Berichtsjahr verteilen sich in:

2.983 Gesamtstunden: Feuerwehrtechnische Ausbildung
2.316 Gesamtstunden: allgemeine Jugendarbeit
(Gesamtstunden = Veranstaltungsdauer)

⑭

185 Gesamtstage: Lager und Fahrten
(Gesamtstage = Veranstaltungsdauer)

Alter des Jugendfeuerwehrwartes: (Anzahl)	1	8	11	11	2	--
	17—19	20—25	26—30	36—45	46—55	ab 55 Jahre



